



Präsentiert den Cannes-Gewinner des Hauptpreises der Sektion „UN CERTAIN REGARD“

Nominiert als Bester Film für den Europäischen Filmpreis

sowie Oscar-nominiert für Island als Bester fremdsprachiger Film bei den Academy Awards



STURE BÖCKE (Rams/ Hrútar)

von Grímur HÁKONARSON

Island/ Dänemark 2015, 93 Min.

mit Sigurður SIGURJÓNSSON und Theodór JÚLÍUSSON

KINOSTART: 05. FEBRUAR

Kurzinhalt

In einem abgelegenen isländischen Tal müssen sich zwei Brüder, die seit 40 Jahren nichts mehr miteinander gesprochen haben, zusammenraufen, um zu retten, was ihnen am wichtigsten ist: ihre Schafböcke.

Langinhalt

In einem abgeschiedenen Tal in Island leben Gummi und Kiddi Seite an Seite und versorgen ihre Schafe. Ihre Schafherden werden als die besten des Landes angesehen und die beiden Brüder werden wiederholt für ihre preiswürdigen Schafböcke ausgezeichnet. Obwohl sie dasselbe Leben führen und das Weideland teilen, haben Gummi und Kiddi seit 40 Jahren nicht mehr miteinander gesprochen.

Als eine tödliche Krankheit bei Kiddis Schafen ausbricht, ist das ganze Tal bedroht. Die Behörden entscheiden, dass die Schafe dieser Region erlegt werden sollen, um einen weiteren Ausbruch zu verhindern. Das ist quasi ein Todesurteil für die Bauern, da die Schafe ihre Haupteinnahmequelle sind und viele verlassen ihren Hof. Aber Gummi und Kiddi geben nicht so schnell auf - und jeder der Brüder versucht die Katastrophe auf seine Art abzuwehren: Kiddi mit der Waffe und Gummi mit seinem Verstand.

Um den Behörden entgegentreten zu können, müssen die Brüder sich zusammenraufen: um ihre spezielle, jahrhundertealte Rasse zu retten und auch sich selbst.

„Getragen vor allem von wundervollen Landschaftsbildern sowie viel Liebe und Zärtlichkeit für diese beiden Außenseiter..“ **kino-zeit**

Biographie des Regisseurs



Der isländische Regisseur Grímur Hákonarson, 1977 geboren, besuchte die FAMU - Filmakademie der Darstellenden Künste in Prag. Sein Abschlussfilm *Slavek The Shit* (2004) erzielte gleich internationale Aufmerksamkeit und wurde von der Sektion

Cinefondation des Filmfestivals in Cannes 2005 ausgewählt und gewann 12 Festivalpreise, darunter der "Silver Hugo" des Chicago International Film Festival. Sein nächster Kurzfilm *Wrestling* hatte Premiere beim Locarno Filmfestival 2007 und ist einer der erfolgreichsten Kurzfilme Islands, er gewann weltweit 25 Festivalpreise. Sein zweiter Langfilm *STURE BÖCKE/ HRÚTAR* wurde 2015 mit dem Hauptpreis der Sektion „UN CERTAIN REGARD“ des Cannes' Filmfestivals ausgezeichnet.

Filmographie

- 2015 - *STURE BÖCKE/ HRÚTAR* - Spielfilm
- 2013 - *HVELLUR* - Dokumentarfilm
- 2012 - *PURE HEART* - Dokumentarfilm
- 2010 - *SUMMERLAND* - Spielfilm
- 2007 - *WRESTLING* - Kurzfilm
- 2005 - *SLAVEK THE SHIT* - Kurzfilm
- 2004 - *LAST WORDS OF HREGGVIDUR* - Kurzfilm
- 2002 - *VARDI GOES EUROPE* - Dokumentarfilm
- 2001 - *VARDI GOES ON TOUR* - documentary

Interview mit Grímur Hákonarson

Woher kam die Inspiration für eine Geschichte über zwei entfremdete Brüder und ihre Schafe?

Mein Film basiert in großen Teilen auf meinen eigenen Erfahrungen mit Menschen auf dem Land und der ländlichen, isländischen Kultur. Meine Eltern sind beide auf dem Land groß geworden und ich wurde die meisten Sommer bis zum Alter von 17 dorthin geschickt, um da zu arbeiten und zu leben. Aus diesem Hintergrund heraus habe ich ein besonderes Verständnis der Geschichten, Charaktere und der visuellen Sprache dieser ländlichen Gegenden Islands.

Mein Vater arbeite auch für das Landwirtschaftsministerium, und das war meine Quelle für den Einblick in die Verwaltungsabläufe und wie die Agrarwirtschaft sich entwickelt und verändert hat. Eines der härtesten Dinge, die mein Vater in seinem Berufsleben erlebte, war die Entscheidung darüber, ob bestimmte Viehherden geschlachtet werden sollten, um den Ausbruch einer Krankheit zu verhindern.

Im Norden Islands, wie in anderen ländlichen, isländischen Gegenden, war Schafzucht immer ein zentraler Teil ihrer Lebensgrundlage und ihrer Kultur - bis in die letzten Jahre des 20. Jahrhunderts. So sind Schafe immer noch vielen Menschen dort heilig. Sie verkörpern den Stolz, den alten Lebensstil, wie Menschen früher waren. Schafe spielten für Jahrhunderte eine entscheidende Überlebensrolle in diesem Land und sind eng mit dem isländischen Gemüt verbunden. Unser Land wurde mit Fischen und Landwirtschaft begründet und in Bardardalur, wo STURE BÖCKE gedreht wurde, ist Schafzucht immer noch die Hauptbeschäftigungsquelle.

Aber neben dem landwirtschaftlichen Aspekt gibt es da noch etwas Besonderes, die meisten Bauern haben eine stärkere Beziehung zu den Schafen als zu anderen Haustieren. Farmer, die eine gemischte Zucht betreiben, die Kühe, Schafe und Pferde aufziehen, sind meistens am stärksten an den Schafen interessiert. Irgendwie war die Beziehung zwischen Schafen und Männern immer besonders eng, und dieses Phänomen fand ich interessant und faszinierend.

Diese Welt wollte ich in meinem Film darstellen, Menschen, die allein mit ihren Schafen leben und eine starke emotionale Bindung zu ihren Tieren entwickeln. Das ist in der heutigen Gesellschaft sehr selten geworden und

Menschen, wie meine Hauptfiguren Gummi und Kiddi, sterben aus. Ich glaube nicht, dass das eine Schande ist. Ich mag Exzentrizität und Eigentümlichkeit bis zu einem bestimmten Punkt und ich würde wünschen, dass das weiterlebt - auch in der modernen Gesellschaft.

Gummi und Kiddi, ihre Hauptfiguren, sind beide Schafzüchter, Nachbarn, Brüder - aber sie haben seit 40 Jahren nicht mehr miteinander gesprochen...

Konflikte zwischen Nachbarn sind in Island auf dem Land sehr verbreitet. Ich kenne viele Beispiele von Nachbarn, die sich entzweien und danach Jahrzehnte nicht mehr miteinander sprechen. Oftmals vergessen sie sogar, warum sie überhaupt verfeindet sind. In erster Linie sind Isländer dickköpfig und unabhängige Menschen, sie wollen auf ihren eigenen Füßen stehen und misstrauen allem, was von außen kommt. Da gibt es ein Unabhängigkeitsdenken, das manchmal gegen alle Logik geht.

Gründe für Dispute gibt es viele, aber meistens streiten die Leute über Grundstücke, das Erbe oder romantische Dinge. Es ist ziemlich tragisch, dass Menschen, die sehr isoliert in kleinen Gemeinden leben, es nicht schaffen, mit ihren nächsten Nachbarn zu reden. Und gleichzeitig finde ich diese Situation komisch. Ich kenne einige Single-Bauern, die alleine leben. In bäuerlichen Familien übernehmen meistens die Söhne, die Töchter ziehen weg. Die Söhne hängen auf dem Hof fest und haben wenig Gelegenheit, eine Frau oder irgendeine Form von Geselligkeit zu finden.

Zwei Brüder, die Seite an Seite in einem hinterwäldlerischen Dorf leben, aber nicht miteinander sprechen. Sie haben niemanden, mit dem sie reden können, außer ihren Tieren, aber der Stolz beider ist zu groß, um nachzugeben. Das ist ein guter Ausgangspunkt für einen tragisch-komischen Film, oder ein Drama voller isländischem Humor, und das ist genau die Art von Geschichte, die mir persönlich gefällt.

Wie erfuhren Sie von dieser als "Scrapie" bekannten Krankheit und entschieden, sie zum erzählerischen Katalysator ihrer Geschichte zu machen?

Scrapie (BSE) ist die gefährlichste Krankheit im ländlichen isländischen Raum. Das ist ein unheilbarer Virus, der das Gehirn und das Rückenmark der Schafe attackiert und hoch ansteckend ist. Die Krankheit wurde ursprünglich in Island durch britische Schafe verbreitet, die im späten 19. Jahrhundert ankamen.

Bisher konnte sie noch nicht ausgerottet werden. Diesen Winter sahen wir die letzten drei Fälle von Scrapie in Nordwest-Island, deshalb ist die Krankheit noch geläufig und ängstigt die Menschen. Ich kenne Bauern, die wegen Scrapie sehr leiden mussten und ich kenne das mentale Trauma, das aus der Vernichtung einer ganzen Herde resultiert.

Die Herde meiner Nichte infizierte sich an Scrapie und es war ein großer emotionaler Schock für sie und ihren Mann. Ich erlebte ganz direkt, wie die Angelegenheit sie psychologisch tangierte. Sie haben viele Kinder und sie züchten auch Kühe und Pferde, weshalb sie nicht alles verloren. Aber ich dachte darüber nach, wie er für jemanden wäre, der alleine lebt, und der nur seine Schafe hat, seine ganze Herde ausrotten zu müssen.

In STURE BÖCKE bringt der Scrapie-Ausbruch die Geschichte in Fahrt. Die Brüder merken, dass sie ein gemeinsames Anliegen haben und eine gemeinsames Ziel, das wichtiger ist als das Zerstörerische. Ich glaube, dass auch viele Menschen außerhalb Island mit dieser Geschichte etwas anfangen können und deshalb wollte ich sie mit diesem Film erzählen.

Wie haben Sie die verschiedenen Genres ausbalanciert, um sowohl Humor als auch tiefe Humanität in so einer schwierigen Umgebung darstellen zu können?

STURE BÖCKE kann als sehr skandinavischer Film gesehen werden, als Cocktail aus Drama und schwarzem Humor. Ich gebe zu, dass mein eigener Humor sehr trocken ist und das beeinflusst meine Filme. Ich glaube, STURE BÖCKE kann mit einigen nordischen Filmen verglichen werden, wie Bent Hammers KITCHEN STORIES und NOI ALBINOI von Dagur Kári.

Aber auch wenn STURE BÖCKE in der Reihe der sehr trockenen Komödien gesehen werden kann, wollte ich doch eine universellere und nachvollziehbar menschliche Geschichte erzählen.

Das Thriller-Element, das im Film auftaucht, war ursprünglich nicht geplant, aber der Einsatz, den diese Charaktere für ihren Lebensweg leisten müssen, ist so hoch, dass die Zuschauer das so erleben. Als ich das Drehbuch entwickelte, baute ich sorgfältig den Suspense ein, aber nur weil ich dachte, dass das den Film interessanter macht.

Wie haben Sie Ihre zwei Hauptdarsteller besetzt, und wie haben Sie mit den beiden neben all den Widdern und Schafen im Film gearbeitet?

Ich wollte Schauspieler, mit denen sich die Zuschauer identifizieren können, und Sigurður und Theodór sind mit die anerkanntesten Schauspieler Islands. Damit die Figuren glaubhaft sind und auf der Leinwand wirklich zu Leben erweckt werden, war es mir wirklich sehr wichtig, die Verfassung der beiden Bauern zu verstehen. Gummi und Kiddi stehen für Archetypen und es war sehr wichtig, dass meine Schauspieler die fraglichen Leute trafen. So machten sie sich mit Schafzucht sowohl mit akademischer Recherche als auch durch persönliche Erfahrung vor Ort vertraut. Ich produzierte auch eine detaillierte Hintergrundgeschichte, die beide studieren und in ihre Rollen integrieren konnten. Da Unterhaltungen und Dialoge eher rar im Film sind, war es notwendig, dass die beiden Figuren sehr stark und interessant als Individuen sind, und dass die Schauspieler eine sehr physische und intuitive Darstellung leisten können.

Wir hatten für einige Tage eine Schafproben-Phase, wo wir die Szenen nur mit den Schafen probten. Wir shampooierten die Steinböcke und so weiter. Sigurður Sigurjonsson arbeitete als Teenager auf einem Bauernhof und so kannte er sich mit Landwirtschaft bereits aus. Theodór Júlíusson hatte auch etwas Erfahrung, aber beide lebten die meiste Zeit ihres Erwachsenenlebens in der Stadt, und so brauchten sie etwas Training. Die Schafe zu casten war auch ein Abenteuer, das einige Vorbereitung und Vorausschau benötigte. Einige meiner besten Erinnerungen an den Film sind die Auditions mit den Schafen.

Es stellte sich heraus, dass das Temperament der Schafe je nach Bauernhof sich unterschied. Auf dem einen Bauernhof waren sie überhaupt nicht zahm und rannten immer weg. Nach langer Suche endeten wir in Halldórsstaðir, wo Begga, die Bäuerin, sie mit Liebe und Respekt behandelt. Die Schafsböcke kamen direkt auf uns zu und gaben uns einen STubs, als ob sie hinter den Ohren gekraut werden wollte. Mit diesen Schafen konnten wir großartig arbeiten, sie machten es für die Schauspieler sogar einfacher. Ein Bauer von Bardardalur, Magnus Skarphédinsson, war unser Schaftrainer und erledigte einen tollen Job.

Wenn es jemals Preise für Tierdarsteller geben sollte, bin ich sicher, dass unsere Schafe sie wirklich verdienen und wir würden mit einigen Statuen nach Hause gehen.

Stab

Grímur HAKONARSON- Regie
Grímur HAKONARSON - Drehbuch
Bjarni „Massi“ SIGURBJÖRNSSON- Ausstattung
Kristján LOÐMFJÖRD - Schnitt
Atli ÖRVARSSON- Musik
Sturla Brandth GRÓVLEN- Kamera
Huldar Freyr ARNARON - Ton
Björn VIKTORSSON - Ton

Darsteller

Sigurður SIGURJÓNSSON - Gummi
Theodór JÚLÍUSSON - Kiddi
Charlotte BÖVING- Katrin
Gunnar JÓNSSON- Grímur
Porleifur EINARSSON - Sindri
Sveinn Ólafur GUNNARSSON- Bjarni
Ión BENÓNÝSSON - Runólfur

Verleih:

POLYFILM Verleih

Margaretenstraße 78

1050 Wien

www.polyfilm.at

polyfilm@polyfilm.at

01 581 39 00 - 20

Pressebetreuung:

Sonja Celeghin

celeghin@polyfilm.at

0680 55 33 593